

64^v: carmen 156
 64^v: carmen 157
 64^v: carmen 154
 64^v: carmen 158

64^v: carmen 160
 64^v: carmen 161
 64^v: carmen 162
 64^v: carmen 190

Auch hier ist nun wieder zu prüfen, ob innerhalb der Gruppe irgendein sachlicher oder zeitlicher Zusammenhang besteht. Eine nach sachlichen Prinzipien vorgenommene Ordnung zu entdecken, hält sehr schwer: die an die verschiedensten Empfänger gehenden Briefe behandeln eine Vielzahl von Themen. Bei einer durchdachten Planung hätte man mindestens erwartet, daß die op. 19 und 20, die beide auf Damianis Abdankung vom Kardinalat Bezug haben, und die nahezu in der gesamten anderen Überlieferung nebeneinandergestellt sind, auch hier zusammenständen. Andererseits ist ein sachlicher Zusammenhang nun ohne Zweifel bei den am Schluß der Hs. gesammelten Gedichten gegeben, und ebenso bei den unmittelbar vorausgehenden drei Werken, den beiden vor Eremiten gehaltenen Predigten (sermo 73 und 74) sowie der im op. 14 niedergelegten Eremitenregel.

Ein ganz ähnliches zwiespältiges Ergebnis bringt die Überprüfung der Datierung; eine relativ große Anzahl der Werke läßt sich auf die beiden Jahre 1059/61 eingrenzen: op. 20, op. 17, op. 53, epist. 6, 32, op. 50, epist. 5, 7, op. 19, op. 5, epist. 4, 11, epist. 2, 8, epist. 7, 9, epist. 7, 4 und epist. 1, 8. Aus diesem Rahmen fallen nur heraus: op. 8/1: 1046, op. 36: 1067, epist. 3, 7: 1064, epist. 5, 6: 1049/50, epist. 1, 4: 1050/54, op. 14: 1045/50. Reichen auch die Datierungen also über den ganzen Zeitraum von 1045 bis 1067, so ergibt sich bei näherer Betrachtung doch, daß es sich eigentlich nur um zwei große Gruppen handelt, eine aus der Frühzeit von Damianis literarischer Tätigkeit, eine andere aus den Jahren 1059/61.

Ich möchte annehmen, daß auch hier den Grundstock eine Gruppe von Briefen bildete, die, annähernd aus der gleichen Zeit stammend, in einer „Briefmappe“ gesammelt war. Dazu fügte man jedoch später noch eine Reihe Briefe und sonstige Werke aus einer anderen Zeit, in der Meinung, daß sie sich sachlich dem vorliegenden Material gut einfügten, und stellte an den Schluß noch eine Anzahl von Gedichten. Für uns ist allerdings die sachliche Ordnung, die dem Redaktor vorgeschwebt haben muß, nur noch in Einzelfällen erkennbar.

Die ganze Gruppe von Ch 2 ist nun nirgends so, wie uns das bei Ch 1 begegnete, en bloc in eine der großen Sammelhss. übernommen worden; allerdings treffen wir immer wieder einzelne der hier zusammen stehen-